

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 43 (1983-1984)

Heft: 5

Nachruf: Zum Gedenken : Georg Spinas-Peterelli, Chur

Autor: V.S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

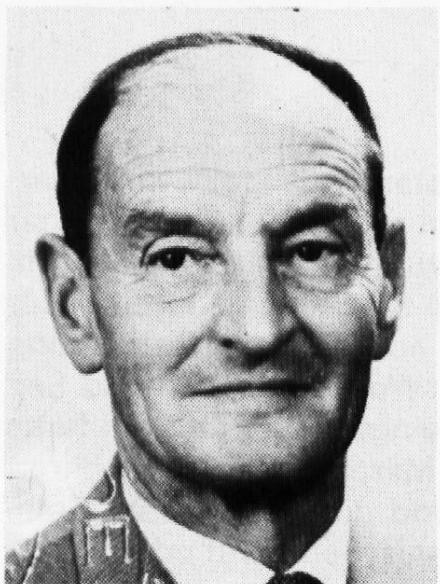
Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken



Georg Spinas-Peterelli, Chur



Am 1. Dezember 1983 mussten wir von *Georg Spinas-Peterelli* Abschied nehmen. Ein grosser Trauerzug begleitete ihn zur letzten Ruhestätte auf den Hof. Als ältester Sohn des Casper Spinas und der Regina Caluori wurde er am 28. September 1896 auf dem Julier Hospiz geboren. Nach sechs Jahren kam er nach Savognin, wo seine Eltern einen Hotelbetrieb übernahmen. In seiner Oberhalbsteiner Heimat erlebte Georg Spinas im Kreise seiner Geschwister eine glückliche Schul- und Jugendzeit. Nach dem Besuch des Seminars in Chur wirkte er als Lehrer in Tinzen, wo er auch den Chor Viril Surses mit grossem Erfolg dirigierte; dieser Chor ernannte ihn später auch zu seinem Ehrendirigenten. An der Musikhochschule in Regensburg erweiterte er seine musikalischen

Kenntnisse. 1928 verehelichte sich Georg Spinas mit Marietta Peterelli, die ihm eine treubesorgte Gattin war und ihm drei Söhne schenkte. Dann folgte der grosse Umzug. Die junge Familie zog im Herbst 1929 nach Arosa, wo der liebe Heimgegangene während 35 Jahren als tüchtiger, geachteter Lehrer tätig war. So wurde ihm Arosa zur zweiten Heimat. Hier wurde bald seine musikalische Begabung erkannt, nicht zuletzt von Pfarrer Adolfo Zanetti. Die katholische Kirchgemeinde Arosa hatte nun einen vielseitigen Musiker. Während beinahe 40 Jahren war Lehrer Spinas Dirigent des Kirchenchores, Organist und Sänger zugleich. Sein grosser und selbstloser Einsatz wurde denn auch von höchster kirchlicher Stelle gewürdigt. Mit grossem Können leitete er auch den Männerchor; mit seinem wohlklingenden Tenor und mit seiner Begeisterung riss er die Sänger mit. Während Jahren führte er auch den Dirigentenstab der Aroser Dorfmusik. Im Militär stieg Georg Spinas bis zum Grad eines Oberstleutnants hinauf. War es da nicht naheliegend, dass er auch als Präsident des Rennvereins amtete und bei der Durchführung der Aroser Pferderennen an vorderster Stelle wirkte?

Die Ausbildung seiner Kinder war dem treubesorgten Vater und Gatten erstes Anliegen und Herzenssache. Wenige Jahre nach der Pensionierung zog das

Ehepaar nach Chur, wo seine Söhne berufstätig waren. Das war ein glücklicher Lebensabschnitt, fand er nun doch auch Zeit für seine Enkelkinder, denen er in herzlicher Liebe zugetan war. In der letzten Zeit wurde es stiller um den sonst so regsame Mann. Von einer bösen Krankheit sollte er trotz der liebevollen Pflege seiner Angehörigen nicht mehr genesen. Am 28. November durfte der 87jährige zum Vater heimgehen. Ein reich erfülltes Leben hat seine Vollendung gefunden. Wir werden dem Verstorbenen ein liebes und ehrendes Andenken bewahren.

V.S.

Martin Menn-Fink, Ilanz



Im Dezember 1983 starb in Ilanz alt Lehrer Martin Menn, schon im ersten Jahr nach seiner Pensionierung. Er wurde 1917 in Ilanz geboren. Dort erlebte er eine schöne Jugendzeit in der Familie des bei uns noch lebhaft in Erinnerung gebliebenen Oberst Walter Menn-Schmid. Seine Mutter, Tochter eines Flimsler Lehrers, hatte grosse Freude, als Martin sich für den Lehrerberuf entschied. Und dies, obwohl ihr Sohn auch für einen technischen Beruf oder für die Kunstgewerbeschule beste Voraussetzungen besass. Zu Flims hatte Lehrer Menn zeitlebens ganz besondere Beziehungen. So machte er auch alljährlich mit seinen kleinen Schülern den obligaten Schulausflug hinauf zu seinem ihm wohl vertrauten Maiensäss ob Flims. In Flims war Menn auch Lehrer in den ersten Jahren nach seiner Patentierung 1937 in Chur. Aber nicht lange, und dann übernahm Martin Menn eine Schule in Ilanz. Über 40 Jahre lang blieb er der Stadtschule treu und unterrichtete da auf der Unterstufe.

In Ilanz baute er dann ein nettes Haus, das erste an der Sonnenhalde, wo er mit seiner Lebensgefährtin Lily und seiner Tochter Martina glückliche Jahre verlebte.

Martin Menn war ein gottbegnadeter Lehrer. Dank seinen Fähigkeiten und seinen künstlerischen Begabungen konnte er seine Schüler auf mannigfache Art motivieren und begeistern. Und dies bildet bekanntlich die beste Triebfeder für gute Erfolge. Ein Besuch in seiner Schulstube liess aufhorchen, staunen und bewundern. Man sah auf den ersten Blick, hier ist ein Meister am Werk. Das bewies nicht allein die Art, wie der Lehrstoff geboten und erarbeitet wurde. Ein Lehrer, der sowohl die alten wie die neuen Unterrichtsmethoden gründlich kannte.